

Bibelbotschafter

NACHRUF Der frühere Weißenburger Dekan Hans Issler ist gestorben.

WEISSENBURG - Im 90. Lebensjahr und doch plötzlich und unerwartet ist der frühere Weißenburger Dekan Hans Issler verstorben. Er dürfte noch vielen Menschen in der Region als freundlicher und fröhlicher Verkünder des Evangeliums in Erinnerung sein, der im hiesigen Dekanat nachhaltige Spuren hinterlassen hat. Und der auch wusste, sich durchzusetzen.

Geboren am 7. September 1935 in Tulcea am Donaudelta in Rumänien als Kind einer deutschstämmigen Familie mit bewegter Migrationsgeschichte, erlebte er früh Flucht, Verlust und Neuanfang. Nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs fand die Familie in Lohr am Main eine neue Heimat. „Sein Entschluss, Theologie zu studieren, erwuchs aus einer tiefen inneren Berufung“, heißt es in einem Nachruf der Kirchengemeinde St. Andreas.

Nach Studienjahren in Neuendettelsau, Heidelberg und Erlangen sowie einem Studienaufenthalt in den USA wurde er 1965 zum Pfarrer ordiniert. In seinen ersten Dienstjahren in Kulmbach-Mangersreuth setzte er wichtige Impulse in der Gemeindeentwicklung, insbesondere in der Arbeit mit Kindern, Familien und Senioren.

Von 1976 bis 1985 wirkte er als Dekan in Oettingen, wo er das kirchliche Leben nachhaltig prägte und zahlreiche Initiativen ins Leben rief. „Es folgten weitere Jahre als Dekan in Weißenburg, in denen er das Gemeindeleben vertiefte, ökumenische Beziehungen stärkte und wichtige bauliche sowie soziale Projekte begleitete“, heißt es weiter im Nachruf.

Auch überregional engagierte er sich mit großer Hingabe, unter anderem in der evangelischen Erwachsenenbildung sowie in leitenden Funktionen des bayerischen Zentralbibelvereins und der Deutschen Bibelgesellschaft. Sein Anliegen war es stets,

Menschen für die Botschaft der Bibel zu gewinnen und Kirche als offene, einladende Gemeinschaft zu gestalten.

„Sein Wirken war geprägt von der Überzeugung, dass Glaube und Leben untrennbar verbunden sind. Mit Klarheit, Verlässlichkeit und Offenheit trat er für eine Kirche ein, die den Menschen zugewandt ist und Verantwortung in der Welt übernimmt“, schreibt die Kirchengemeinde.

An seiner Seite stand seine Frau, mit der ihn über fünf Jahrzehnte eine enge Partnerschaft verband. Gemeinsam trugen sie Verantwortung in Familie und Gemeinde und fanden Kraft im Glauben. Der Familie wurden vier Kinder und zahlreiche Enkelkinder geschenkt.

Das Dekanat Weißenburg und die Kirchengemeinde St. Andreas nehmen in Dankbarkeit Abschied von einem Leben, das geprägt war von Glauben, Dienstbereitschaft und großer Verantwortung für Kirche und Gesellschaft. **wt**



Verstarb vor wenigen Tagen: Dekan Hans Issler. Foto: Privat